

I. Radverkehr

Forderung: Bau eines durchgehenden Radweges von Schröck über Bauerbach und Ginseldorf nach Bürgeln mit Anschluss in Bürgeln an den Bahnhof und an den Ohmtalradweg. Die Realisierung ist verbunden mit der Forderung, die Bürger*innen der genannten Orte sowie die Ortsbeiräte an der Detailplanung zu beteiligen.

Begründung:

Derzeit existiert für diesen Radweg nur ein Teilstück zwischen Bauerbach und Ginseldorf. Für den Radweg von Schröck nach Bauerbach liegen bisher keine konkreten Planungsschritte vor. Für das Teilstück von Ginseldorf nach Bürgeln ist der Landkreis zuständig und hat das Planungsbüro KH Planwerk mit der Erarbeitung der Umsetzung beauftragt. Der weitere Ausbau dieses Radweges ist vor allem zur Förderung der Alltagsmobilität (Arbeit, Einkaufen, Arztbesuche, ...) sinnvoll und zwingend erforderlich, wenn das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel eine nennenswerte Bedeutung erlangen soll. Zudem können über diesen Radweg die Verbindungen der einzelnen Ortsteile untereinander verbessert werden und den (derzeit) nicht vorhandenen oder schlecht ausgebauten ÖPNV zu einem Teil ersetzen, zumindest jedoch den erforderlichen Anteil in einem Mobilitätsmix von ÖPNV, Radverkehr und CarSharing übernehmen. Darüber hinaus bildet dieser durchgehende Radweg ein attraktives Freizeit- und Gesundheitsangebot durch Bewegung. In dem Workshop sind die folgenden Probleme und möglichen Lösungen dieses Radweges diskutiert worden:

1. Streckführung für den Weg Ginseldorf-Bürgeln

Bisher ist ungeklärt, welcher der möglichen Wege von Ginseldorf nach Bürgeln zum Radweg umgebaut werden soll. Das Planungsbüro geht von einer anderen Streckenführung aus (die aus dem Radverkehrsbericht des Landkreises) als im Radverkehrsplan der Stadt Marburg vorgesehen ist.

Vorgeschlagen wird die Streckenführung wie sie im RVP der Stadt MR vorgesehen ist. Alternativ käme auch der parallel rechts liegende Feldweg in Frage, der direkt zur Ohm führt und dort dann an der Ohm – wie im RVP – weiterführt. Im Nachgang zum Workshop ist noch eine Wegführung vom Enser Weg in Ginseldorf zur Kläranlage, mit einer Brücke über die Ohm und an der Ohm unter die B 62 durch (dort gibt es einen Durchlass) vorgeschlagen worden. Hinter der 62 geht es dann in Bürgeln auf den Mehrzweckweg zum Bahnhof. Bei dieser Lösung müsste eine Fahrradbrücke über die Ohm gebaut werden.

2. Anschluss an den Ohmtalradweg und den Bahnhof in Bürgeln

Der Anschluss in Bürgeln zum Bahnhof und zum Ohmtalradweg scheint ungeklärt zu sein. Die Situation auf der Brücke und von der Brücke mit der herabführenden Rampe zum Ohmtalradweg wird als unzumutbar für den Radverkehr eingeschätzt, insbesondere dann, wenn mit einem Kinderanhänger oder einem Lastenrad gefahren wird. Ebenso ist die Wegführung von der Ohm entlang der Landstraße über die Brücke zum Bahnhof Bürgeln bisher nicht in der Planung berücksichtigt, da der Auftrag für das Planungsbüro vor der Brücke endet.

Vorgeschlagen wird eine Engführung des Autoverkehrs auf der Brücke (B62 und Bahnlinie) und eine deutliche Verbreiterung des Radweges als Verlängerung eines eigenen Radweges entlang der Landstraße und die Weiterführung als Radweg bis zum Bahnhof. Weiterhin soll von der Brücke die bisherige Rampe zu einer für den Radverkehr geeigneten Zufahrt zum Ohmtalradweg ausgebaut werden.

3. Radweg Schröck-Bauerbach

Ein Radweg von Schröck nach Bauerbach bedarf einer Lösung zur Querung der L 3088. Um dieses Problem zu lösen, wurden drei Varianten diskutiert: *Untertunnelung, Überbrückung oder Verkehrszeichenanlage (Ampel)*. Hierzu wird eine zeitnahe Prüfung der Machbarkeit dieser Lösungen vorgeschlagen.

4. Streckführung des Radweges durch die Ortschaften

Völlig ungeklärt sind die Streckenführungen durch Bauerbach und Ginseldorf. In beiden Ortsteilen gibt es derzeit keinerlei Hinweisschilder und auch die Radverkehrsplanung hat hierfür keine Vorbereitungen vorgesehen. Die Erkenntnis in dem Workshop war, dass man immer von einer Ortsgrenze zur anderen plant. An die Streckenführung durch die Orte hat keine Planung gedacht.

*Vorgeschlagen wird die Klärung von Wegführungen innerhalb der Ortsteile. Hierfür sollen die Bürger*innen vor Ort beteiligt werden. Die Streckenführungen sollen zudem ausgeschildert werden.*

5. Radwegebelag: Asphalt oder wassergebundene Decke

Problematisiert worden sind Fragen des Radwegebelags und des Überschwemmungsgebietes (Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Lahn-Ohm“). Das vermutete Problem einer zeitweisen Überschwemmung und damit Nichtnutzung des Radweges konnte von den Diskussionsteilnehmer*innen nicht bestätigt werden, da dieser Weg seit Jahren keine Überschwemmung erfahren hat.

Vorgeschlagen wird die Vernachlässigung der Frage der Überschwemmung. Hinsichtlich des Bodenbelags gibt es unterschiedliche Positionen mit jeweiligen Befürwortungen von Asphalt wie auch einer wassergebundenen Decke. Hier müssen die Vor- und Nachteile in Bezug auf landwirtschaftliche Nutzung wie auch bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen abgewogen werden (z.B. im Winter bei Schnee und Frost).

6. Von den Außenstadtteilen zum Klinikum bzw. über die Lahnberge nach Marburg

Darüber hinaus wurden Wegführungen der Außenstadtteile über die Lahnberge nach Marburg diskutiert, die es in Zusammenarbeit mit der Universität zu verbessert gilt.

Neben der Verbesserung des Bodenbelags werden für die existierenden Wege aus den Ortsteilen über die Lahnberge zu den Kliniken und nach Marburg Ausschilderungen sowie gutes Kartenmaterial gewünscht (online oder in Papierform).

7. Unterschiedliche Zuständigkeiten

Als Problem erweisen sich offenbar die unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Radwegeplanung und -realisierung. Daher bedarf es einer guten Koordination zwischen der Stadt Marburg, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universität Marburg.

*Vorgeschlagen wird eine koordinierte Radwegplanung und -realisierung mit den verschiedenen Zuständigkeiten und regelmäßiger Bürger*innenbeteiligung.*

Der nächste Schritt:

Die genannten Probleme sollen unter Beteiligung der Bürger*innen der genannten Orte zeitnah diskutiert und einer Lösung zugeführt werden. Die Vertreter*innen aus Stadtverwaltung Marburg und Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie dem Planungsbüro haben zugesagt, die Planung und Umsetzung des Radwegebaus mit den Ortsteilen zeitnah zu diskutieren. **Dies wird von den betroffenen Orten gewünscht und erwartet!**